

Vorarbeiten für eine Neuauflage der Zwingli'schen Werke.

17. Chronologische Berichtigungen zum Briefwechsel.

1) Lichtenburger an Zwingli. Das Original im Staatsarchiv Zürich E. II. 349, p. 265, datiert: sexta post diem Mathiae, ohne Jahrzahl. In Zwinglis Werken (7, 34) ist der Brief zum Jahr 1518 abgedruckt. Da aber der Schreiber meldet, Leo Jud habe ihn zum Famulus — doch wohl in Einsiedeln — angenommen, und anderweitig (7, 59) bekannt ist, dass Leo erst Ende 1518 nach Einsiedeln berufen wurde, wo dann Lichtenburger auch starb (7, 88), wird der Brief erst am 26. Februar 1519 geschrieben sein. So schon Pestalozzi, Leo Jud, S. 99.

2) Glarean an Zwingli. Das Original datiert: „MDXXI. Ad duodecimum Calē. Januariās“. Das richtige Datum ist also 21. Dezember 1521, während Zw. W. 7, 156 das Jahr 1520 ableiten. Schon Rancke, Deutsche Gesch. im Zeitalter der Ref. 2 (6. Aufl.), S. 9, weist darauf hin, dass ja der Brief bereits den Tod Leos X. vom 1. Dezember 1521 erwähne.

3) Joachim (Amgrüt) an Zwingli. Die Jahrzahl im Original scheint 1521 zu sein, Hottinger'sches Archiv der Stadtbibliothek Zürich XI. 299. Zu diesem Jahr stellen auch Zw. W. 7, 169 den Brief. Aber die darin erwähnte bischöfliche Gesandtschaft im Fastenstreit führt sicher auf das folgende Jahr. Das Datum ist 6. April 1522.

4) Joner an Zwingli. Das Original in E. I. 3. 2, p. 413, bietet keine Jahrzahl. Abdruck des Briefes in Zw. W. 7, 228 zum Jahr 1522 und dann nochmals im Auszug 8, 391 zum Jahr 1529. Letzterer Ansatz wird richtig sein. Auch Strickler 2, 866 datiert 6. Oktober 1529.

5) Xylotectus an Zwingli. Das Original E. II. 339, p. 83, datiert: XVII. Kal. Novemb. = 16. Oktober 1522. Zw. W. 7, 233 lesen falsch VI. Kal. Nov. (26. Oktober).

6) Zwingli an Ritter. Das Original kann ich nicht nachweisen. Zw. W. drucken den Brief zweimal ab: 7, 323 zum 1. Januar 1524 und 8, 130 zum 1. Januar 1528, indem sie das Datum „die natali“ als dies natalis Zuinglii (!) = Calendae Januarii deuten und die Schlusszahl des Jahres verschieden lesen. Es kann aber keines der beiden Jahre richtig sein; denn Ritter antwortet auf Zwinglis Brief am 1. Januar 1527, laut Original E. II. 339, p. 164, ebenso Zw. W. 8, 2. Der Zwingli'sche Brief wird, da dies natalis vom Weihnachtstag zu verstehen ist, am 25. Dezember 1526 geschrieben sein.

7) Oecolampad und Bonifatius (Wolfhart) an Zwingli. In Zw. W. 7, 333 ohne Datum. Vollständiger und mit Datum 23. Februar 1524 abgedruckt in meiner Aktensammlung Nr. 501², aus dem Original in Acta Religionssachen des Zürcher Staatsarchivs.

8) Vannius (Wannenmacher) an Zwingli. Original E. I. 3. 2, p. 412, ohne Jahrzahl. Zw. W. 7, 358 stellen den Brief zum Jahr 1524. Da er aber die Hinneigung Berns zum Evangelium voraussetzt, zieht A. Fluri, Berner Biographien S. 543, das Jahr 1527 vor, mit Recht. Auch 1526 ist nicht ganz ausgeschlossen, da die Wendung in Bern schon nach der Badener Disputation spür-

bar wurde, also seit Juni 1526, und Wannenmacher am 29. August schreibt. Es heisst ferner im Brief: „Es ist ein priester by uns, heisst d(ominus) Arnoldus; ich mein, ir solltend in wol kennen“. Ist dieser vielleicht Herr Arnold Winterzwik, der im Frühjahr 1526 eigenmächtig von Zürich wegzog? (vgl. m. Akten-sammlung Nr. 889 [S. 419, 16], 955 [3 und 15] und 1030). Als Datum ist also 29. August 1526 oder 1527 vorzuschlagen.

9) Finer an Zwingli. Datum nach 18. Februar 1526. In Zw. W. 7, 385 irrig zum Jahr 1525 gestellt, dazu in blosser Auszug. Das Original kenne ich nicht.

10) Viestius an Zwingli. Original E. II. 349, p. 306, vom 1. August, ohne Jahrzahl. Zw. W. 7, 399 setzen diese kurzer Hand hinzu: 1525. Sie ist aber unrichtig. Denn im Brief ist die Rede von Leonhard Hospinians bevorstehender Reise nach Wittenberg. Diese geschah Ende August 1522 (vgl. Zw. W. 7, 219. 222. 240), und wirklich findet sich in der Wittenberger Matrikel (Förstemann, Album acad. Viteb. 1, 114) der Eintrag: Leonhardus Wirth de Stein, zum Ende des Sommersemesters 1522. Also Datum des Briefes 1. August 1522.

11) Capito an Zwingli. Original E. II. 348, p. 373 f., ohne Jahrzahl. Zw. W. 7, 468/71 nehmen 1526 an. Richtig ist 6. Februar 1525; vgl. Hagen, Deutschl. lit. u. relig. Verh. 3, 108.

Diese Berichtigungen dienen zum ersten Band des Briefwechsels. Es sind nicht alle. Die Neuausgabe der Zwingli'schen Briefe ist überhaupt eine weit-schichtige Arbeit.

E. Egli.

Das sogenannte Bildnis Zwinglis in den Uffizien.

In der Gallerie der Uffizien in Florenz befindet sich ein von einem unbekannten Maler herrührendes männliches Porträt, das lange Zeit als Bildnis Zwinglis bezeichnet wurde (vgl. Zwingliana S. 65), obwohl das einem bejahrten Manne angehörende Antlitz mit den Zügen des Reformators auch nicht die geringste Aehnlichkeit aufweist. Im 3. Heft des 23. Bandes des Repertoriums für Kunstwissenschaft weist nunmehr F. Schaarschmidt darauf hin, dass das Bild in mindestens drei guten Wiederholungen in Düsseldorf, Wien und Genua vorhanden ist, aus denen sich der Name des Mannes ohne weiteres ergibt; er lautet: Wigle von Aytta aus Zuichem in Friesland, latinisiert Viglius ab Aytta Zuichemus Frisius. Verwechslung hat daraus Ulrich Zwingli gemacht.

Das Bild nicht nur endgültig von dem unrichtigen Namen befreit, sondern auch mit dem wirklichen versehen zu wissen, wird auch die Leser der Zwingliana interessieren. Wird uns